

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 23 (1950)

Artikel: Bericht über die Tätigkeit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Autor: [s.n.]
Kapitel: A: Präsidialbericht
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

A. Präsidialbericht

Von K. BÄSCHLIN

Die Naturforschende Gesellschaft ist bestrebt, Freunde der Naturwissenschaften aus allen Volkskreisen zu einer Vereinigung zusammenzuschließen und mit Hilfe von Vorträgen, Exkursionen, Publikationen und einem Zeitschriftenzirkel die Erkenntnisse verschiedenster Wissensgebiete zu verbreiten. Die jetzigen Zeiten mit ihrer oft stürmischen Entwicklung besonders der technischen Wissenschaften bringen es mit sich, daß an Themen z. B. für unsere winterliche *Vortragsfolge* kaum Mangel besteht und es oft schwer fällt, aus einer größeren Zahl von Vorschlägen die richtige Wahl zu treffen. Allerdings sind wir uns bewußt, daß trotz der reichen Auswahl nicht jeder Vortrag, vor allem von uns nicht näher bekannten auswärtigen Referenten, zur vollen Zufriedenheit aller ausfällt. Mit gewissen Imponderabilien hat ein Vortragsveranstalter immer zu rechnen; diese lassen sich kaum ganz ausmerzen, und wir möchten einzig wünschen, daß die Mitglieder Verständnis für solche Schwierigkeiten aufbringen. Der meist gute Besuch der Veranstaltungen und das nur sehr selten gestellte Verlangen nach der Durchführung bestimmter Vorträge dürfen vermutlich doch so gedeutet werden, daß die *Vortragsfolge* im großen und ganzen den Wünschen der Mitglieder entspricht. Unsere *Exkursionen* im Frühjahr und Herbst werden meist gut besucht und geben vor allem den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit, einen gewissen persönlichen Kontakt mit der Gesellschaft zu pflegen. Ebenfalls für unsere auswärtigen Mitglieder, selbstverständlich aber auch für solche aus der Aarauer Gegend, unterhalten wir seit Jahren einen *Zeitschriftenzirkel*. Nach den Schwierigkeiten der Kriegsjahre wird er von diesem Jahre an wieder reichhaltiger ausgestattet sein und z. B. wieder die bekannten Zeitschriften «Die Naturwissenschaften», «Die Umschau», «Kosmos» u. a. enthalten. In diesem Zusammenhange soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch der Tauschverkehr mit ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften, vor allem aus Deutschland, wieder in Gang gekommen ist. Die zuletzt erschienenen Bände liegen jeweils in unserem Bibliothekzimmer zur Einsicht auf.

Der *Vorstand* hat während der Berichtsepoche keine großen Veränderungen erfahren, ein Umstand, der einem gedeihlichen Arbeiten sehr förderlich war. Herr Prof. RÜETSCHI suchte wegen Übernahme anderweitiger Verpflichtungen um Entlastung vom Amte des Aktuars nach. Die Gesellschaft ist ihm für seine gewissenhafte Amtsführung zu Dank verpflichtet. Als Nachfolger stellte sich in entgegenkommender Weise Herr Prof. SIGRIST zur Verfügung. In der Zusammensetzung der Kommissionen sind verschiedentlich Änderungen eingetreten. Der Präsident hat jeweils das Arbeiten der zurücktretenden Mitglieder gewürdigt und ihr Bemühen um unsere Gesellschaft verdankt. Wir sind froh, daß es überall gelungen ist, an der Sache interessierte Nachfolger zu finden.

Der Vorstand hat in den letzten Jahren der Gewinnung neuer *Mitglieder* große Aufmerksamkeit geschenkt. Neben der Erhöhung der Zahl der ordentlichen Mitglieder haben wir vor allem versucht, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder (Industrien, Elektrizitätswerke u. a.) zu vergrößern. Wir dürfen sagen, daß uns in dieser Hinsicht ein Erfolg beschieden war, gehören doch heute 23 industrielle Firmen der verschiedensten Branchen unserer Gesellschaft als Mitglieder an. Das Mitgliederverzeichnis gibt hierüber genauere Auskunft. Wir sind den Direktionen der verschiedenen Gesellschaften zu großem Dank verpflichtet, daß sie unserem Gesuche in wohlwollendem Sinne entsprochen haben. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß speziell diese Mitgliederbeiträge nur für die Finanzierung unserer Mitteilungen verwendet werden. Die Herausgabe weiterer, notwendiger Bände unseres Publikationsorganes war für uns zu einem fast unlösbaren Problem geworden. Durch die finanzielle Unterstützung von Seiten der Industrie ist uns diese Aufgabe wesentlich erleichtert worden. Die Zahl der Mitglieder beträgt heute 325 gegenüber 280 anlässlich der Herausgabe des letzten Bandes (1945). Diese Zahl gliedert sich wie folgt (in Klammern die Zahlen für 1945): Ehrenmitglieder 7 (7), korrespondierende Mitglieder 3 (5), außerordentliche Mitglieder 24 (3), ordentliche Mitglieder 291 (265).

Die Liste der verstorbenen Mitglieder ist für die letzten Jahre auffallend groß. Viele der Verstorbenen waren regelmäßige Besucher unserer Veranstaltungen. Andere wieder, vor allem die auswärtigen, hatten seltener Gelegenheit, mit uns in Kontakt zu treten. Die Liste der Verstorbenen weist folgende Namen auf:

		Mitglied seit
1944	Dr. med. KONRAD FREY, alt Spitaldirektor, Aarau	1888
1945	FRITZ ANDRES-WEISS, Fabrikant, Aarau	1919
	Dr. med. WILHELM KLEINER, Suhr	1925
1946	EMIL BUHOFFER, a. Bankbeamter, Aarau	1924
	Dr. med. HANS EGGENBERGER, Chefarzt, Herisau	1932
	Dr. MAX FEHLMANN, Chemiker, Birrwil	1931
	Dr. med. PAUL GLARNER, Wildegg	1930
	Dr. med. PAUL HÜSSY, Spitaldirektor, Aarau	1921
	Prof. Dr. JOHANN KÖNIGSBERGER, Freiburg i. Br.	1928
	JOSEF MEYER-MÄRKI, alt Lagerhausdirektor, Aarau	1928
	JAKOB MÜLLER-MÜRI, Wallbach bei Schinznach	1930
1947	Dr. WALTER AEBI, Chemiker, Ermatingen	1917
	ADOLF FLUNSER, Ingenieur, Aarau	1934
	MARTIN KELLER-MERZ, Ingenieur, Aarau	1902
	Dr. MAX MÜHLBERG, Geologe, Aarau	1902
	JAKOB SCHMIDT, Bahningenieur, Aarau	1931
1948	VIKTOR BAUMGARTNER, Kunstmaler, Veltheim	1919
	JAKOB BLATTNER, Baumeister, Aarau	1931
	FRITZ DIETIKER, Buchs	1895
	Dr. med. WERNER JOST, (Barmelweid), Thun	1920
	Dr. ARMIN LANDOLT, Fabrikant, Aarau	1927
	HANS WALTY, Kunstmaler, Lenzburg	1944
1949	Dr. med. GUSTAV FISCHER, Buchs	1938
	HEINRICH GREMLICH, alt Lebensmittelinspektor in Aarau, Chur	1930
	HANS HÄRRI, Bezirkslehrer, Seengen	1914
	Dr. EMIL KERN, dipl. Ing.-Chemiker, Thalwil	1926
	HERMANN KUMMLER-SAUERLÄNDER, Fabrikant, Aarau	1886
	Dr. GOTTLIEB LÜSCHER, Ingenieur, Aarau	1899
	MAX NÄGELI, Ingenieur, Aarau	1933
	Dr. med. ULRICH RIBARY, Wettingen	1912
	Dr. h. c. FERDINAND ROTHPLETZ, Ingenieur, Aarau	1930
	HEINRICH SCHIESSER, Buchs	1933
1950	HERMANN HUMM, alt Lehrer, Aarau	1923
	GUIDO ERNST GYSSLER-FREY, Direktor, Aarau	1918
	EMIL O. WYDLER, alt Kantonsingenieur, Aarau	1915

Die *Naturschutzkommission* hat seit dem Erscheinen des letzten Heftes den Präsidenten gewechselt, auch sind verschiedene Änderungen in der Besetzung der Bezirksvertreter eingetreten. Herr Dr. HUNZIKER, der zurückgetretene Präsident, sah sich genötigt, verschiedene neue Funktionen im Dienste des aargauischen Schulwesens zu übernehmen, und wir verstanden es, daß er gewisse Entlastungen suchen mußte. Seine jahrelange Tätigkeit für die Aargauische Naturschutzbewegung sei ihm an dieser Stelle bestens verdankt. Seit 1945 steht Herr Kreisoberförster K. RÜEDI der Kommission vor. Bedingt durch die Meliorationen, Bachverbauungen und Maßnahmen anderer Art während der Kriegsjahre sind die früher in unserem Lande so häufigen Landschaftsformen wie Auen- und Bruchwälder, Moore, Riedgebiete sehr selten geworden, und es gilt heute, die wirklich letzten Reste durch Schutz der Nachwelt zu erhalten. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Schweizerischen Naturschutzbund, welcher seinerseits die Mittel aus der Taler-Aktion erhielt, war es möglich geworden, einzelne Objekte zu kaufen oder mindestens gesicherte Pachtverträge abzuschließen. Wir verweisen im übrigen auf den gesonderten Bericht des Präsidenten der Kommission.

Neben der letztgenannten Kommission besteht im Aargau noch eine halbstaatliche *Kantonale Kommission für Natur- und Heimatschutz*, welche als Dachorganisation die wichtigsten interessierten Verbände umfaßt und bei Meliorationen, Bachverbauungen und Kraftwerkbauten die Fragen des Landschaftsschutzes und der Landschaftsgestaltung zu beurteilen hat. Der Kommission gehören zurzeit Kreisoberförster K. RÜEDI von der Naturschutzkommission, Dr. P. AMMANN-FEER vom Aargauischen Heimatschutz, Dr. med. H. STAUFFER vom Fischereiverein, E. SCHELLING-KAUFMANN, Rheinfelden, vom Verband Aargauischer Vogelschutzvereine, und der Schreibende als Präsident an. Im allgemeinen hat die Kommission zur Frage der Notwendigkeit eines Bauvorhabens wenig zu sagen, ihre Tätigkeit setzt erst ein, wenn die Ausführung eines Baues durch die Behörden beschlossen ist. Neben vielen kleineren Objekten waren es in den letzten Jahren vor allem die Landschaftsgestaltung am Hallwilersee und das Kraftwerk Wildegg-Brugg, welche die Kommission im besonderen Maße beschäftigten. Beim Kraftwerk setzten wir uns – eine radikale Ablehnung des Projektes schien uns bei der

damaligen Stimmung nicht möglich – für ein Zweistufenprojekt ein, weil dieses nach unserer Auffassung die viel geringeren Eingriffe in das Kernstück des Aargaus, die schöne Flußstrecke von Wildegg nach Brugg, mit sich brachte. Der Große Rat hat sich mit auffallender Mehrheit grundsätzlich für den Bau eines Kraftwerkes ausgesprochen und dem Einstufenprojekt (Kanalwerk) aus finanziellen Gründen den Vorzug gegeben. Es bleibt einzig zu hoffen, daß es gelingen möge, den unter einen gewissen Schutz gestellten Schachengewaldungen längs der Aare etwas von ihrer ursprünglichen Form zu erhalten.

Über das *Museum* liegt ein gesonderter Bericht des Konservators vor. Es sei daran erinnert, daß unsere Gesellschaft hinsichtlich dieser Institution eine einzigartige Stellung einnimmt. Üblicherweise sind solche Museen im Besitze von Stadt oder Kanton; nur in Aarau besteht der seltene Fall, daß eine Gesellschaft Besitzerin eines solchen Gebäudes ist. Der Staat und die Stadt allerdings, das möchten wir dankbar anerkennen, leisten jährlich sehr namhafte Beiträge an den Unterhalt dieser Einrichtung. Trotz allem bedeutet es für unsere Gesellschaft eine spürbare Verpflichtung, Jahr für Jahr Fr. 1250.— aus unseren Einnahmen an das Museum abgeben zu müssen. Trotz dieser Schwierigkeiten besteht nun aber sogar die Absicht, gewisse Abteilungen des Museums, z. B. Landwirtschaft, Industrien, Elektrizitätswirtschaft, zeitgemäß zu erweitern und in diesem Zusammenhange einen Vortragssaal zwischen Museum und Nebengebäude zu errichten. Wir sind überzeugt, daß ein solcher Saal in Bahnhofnähe nicht nur für uns, sondern auch für weitere Kreise einem wirklichen Bedürfnis entspricht, bestehen doch in Aarau, abgesehen von den Restaurationssälen und dem verhältnismäßig teuren Saalbau wenig Möglichkeiten für Vortragsveranstaltungen. Die ganze Angelegenheit steht noch im Stadium der Verhandlungen und wenn es je zur Ausführung dieses Bauvorhabens kommen sollte, so wird dies für unsere Gesellschaft erneut eine große finanzielle Verpflichtung bedeuten.

Abschließend sei den Behörden für das Wohlwollen gegenüber unserer Gesellschaft gedankt. Auf unser Gesuch hin hat die aargauische Regierung auf Antrag der Erziehungsdirektion den Staatsbeitrag an unsere Gesellschaft von Fr. 200.— auf Fr. 800.— erhöht. Da wir andererseits auch die Zahl der Mitglieder vergrößert haben,

so hat sich unsere finanzielle Grundlage wesentlich gebessert. Trotzdem bedeutet die Herausgabe eines neuen Bandes unserer Mitteilungen immer noch ein gewisses Wagnis, und wir sind deshalb der Erziehungsdirektion und damit der aargauischen Regierung dankbar, daß sie an den Druck des vorliegenden Heftes Fr. 1000.— geleistet hat. Wenn man berücksichtigt, daß bedeutend kleinere Kantone als der Aargau jährlich große Summen für kulturelle Zwecke, Universitäten u. a. zur Verfügung stellen müssen, so darf doch die Hoffnung ausgesprochen werden, daß es auch bei uns vereinten Kräften gelingen möge, eine naturwissenschaftliche Zeitschrift in verhältnismäßig kürzeren Zeitabschnitten als bisher erscheinen zu lassen. Unsere «Mitteilungen» stellen übrigens, abgesehen von den Industrie-Mitteilungen, die einzige naturwissenschaftliche Zeitschrift mit wissenschaftlichem Charakter im Kanton Aargau dar. Es geht nun der Appell an unsere wissenschaftlich tätigen Mitglieder, bei der Publikation von Arbeiten sich unserer Zeitschrift zu erinnern. Wir bevorzugen Arbeiten, welche naturwissenschaftliche Themata in Zusammenhang mit unserem Kanton behandeln und in allgemein verständlicher Form zur Darstellung bringen. Wir hoffen, damit einen Beitrag zu leisten zur Erweiterung und Vertiefung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse im Aargau.

B. Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde

Von P. STEINMANN

Fremde Besucher, die sich in den Räumen unseres Museums umsehen und die zahlreichen, zum Teil ausgesucht schönen, seltenen, ja einmaligen Schaustücke besichtigen, wundern sich immer wieder, daß ein Institut, das solche Schätze birgt, Eigentum einer kleineren naturforschenden Gesellschaft ist, einer Gesellschaft, die keine direkten Beziehungen zu irgendeiner Universität unterhält, sondern sich im wesentlichen aus einem Kreis von Freunden der Naturwissenschaft rekrutiert, die sich und ihre Arbeitskraft aus Freude zur Sache für dieses Ziel einsetzen. Es sind ja in der Hauptsache Physiker, Chemiker, Ärzte, Förster, Biologen, Ingenieure und andere an der Naturforschung interessierte Leute, die in Aarau und Umgebung wohnen,